

Zahnersatzversorgung in Deutschland

ZT Fortsetzung von Seite 1

Berufsstand. Bereits in einem ersten Besuch im vergangenen Herbst im Dentallabor von ZTM Torsten Kordes konnte sich das MdB, Herr Axel Knoerig, davon überzeugen, wie umfangreich und kostenintensiv der gesamte Herstellungsprozess für Zahnersatz bei ständiger Sicherstellung des Patientenschutzes ist. Die Prozesskette erfordert besondere Anforderungen an die Qualifikation und

die Qualität des Gesundheitsproduktes. Fakten und Zahlen der vergangenen Jahre zeigen allerdings die Einkommensverluste bei dem doch schönen technischen Beruf. Aus diesem Grund hat Herr Knoerig seine Landesvertretung um ein weiteres Gespräch mit zahntechnischen Berufsvertretern gebeten. Herr Wolf, Obermeister der ZINB, legte den politischen Mandatsträgern die realen Folgen aus der Umsetzung des aktuellen GKV-Zuschussystems für Zahnersatzleis-

tungen in Verbindung mit den berufsrechtlichen Liberalisierungsprozessen der beteiligten Leistungserbringer dar. Die Vertreter der ZINB begründeten, dass nahezu alle Vorgaben der Politik zum 2. Neuordnungsgesetz (NOG) verfehlt wurden. Weder gab es eine kostenneutrale Umstellung des Systems noch ist der medizinische Fortschritt für die Versicherten der GKV verbessert worden. Die Ausweitung der Transparenz von Leistungen und Abrechnungen ist ins völlige Gegenteil umgeschlagen. Immer noch genehmigen Krankenkassen Heil- und Kostenpläne, obwohl die gesetzliche Vorgabe zur Information der Patienten vor der Behandlung über den Herstellungsort unterlassen wird. Die anwesenden Mandatsträger konnten nachvollziehen, wie schwerwiegend diese Rahmenbedingungen auf den Betrieben und den Nachwuchs des Zahntechniker-Handwerks lasten. Die Ausgrenzung von Leistungen bei gleichzeitiger Änderung der Systemstruktur für die Leistungsgewährung mit zusätzlicher Minimierung des Geldzuschusses für eine Zahnersatzversorgung hat Patienten und Zahntechniker in einer so schweren Art belastet, dass die einen es sich nicht mehr leisten können und



die anderen ihre Betriebe schließen müssen. Seit 2005 mussten in Niedersachsen 170 Labore aus wirtschaftlichen Gründen aufgeben. Hier liegt nach Auffassung der Innungsvertreter eine politische Fehlentscheidung vor, die es gilt zu verbessern. Das Zahntechnikerhandwerk fordert die Rücknahme der Leistungsausgrenzungen bei Zahnersatz in einem transparenteren Zuschussystem, das für die Versicherten bezahlbar sein muss. Dem Sonderbeitrag, den jeder Versicherte allein für Zahnersatz in die GKV einzahlt, muss eine angemessene Grundversorgung gegenüberstehen. Zahntechnische Vergütungen müssen so angemessen

gewährt werden, dass sie den Preis- und Kostensteigerungen bei der Herstellung von Zahnersatz gerecht werden. Zudem müssen die Zahntechniker bei Leistungs- und Preisentscheidungen über Zahnersatz sachgerecht beteiligt werden. Die Landesvertreter der CDU/CSU waren dankbar für die Information über die Systemzusammenhänge und das sehr gute und konstruktive Gespräch. Im Nachgang soll über eine genaue Problembeschreibung das Anliegen der Zahntechniker konkretisiert werden. ZT

Quelle: Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen

ANZEIGE

HAMMER-ANGEBOT!



Wir beraten Sie gerne persönlich:
06150-1818928



VMK-Brücke nur 176,- €
4-gliedrig (NEM), vollverblendet
Garantierte Top-Qualität

Zirkonkrone nur 89,- €

Preise inkl. Versandkosten

Besuchen Sie uns auf www.dds-weiterstadt.de

Gysi-Preis 2013

Anmeldungen zum VDZI-Nachwuchswettbewerb noch bis 1. November möglich.

Die Ausschreibung zum Gysi-Preis-Wettbewerb 2013 des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) geht in die heiße Phase. Bis zum 1. November 2012 können sich Auszubildende im Zahntechniker-Handwerk noch für die 14. Ausgabe

ich mit den anderen mithalten? Der VDZI bittet alle Ausbildungsbetriebe, ihren Auszubildenden eine Teilnahme am Gysi-Preis 2013 zu ermöglichen, so das für Ausbildung zuständige VDZI-Vorstandsmitglied Klaus Bartsch.

der Internationalen Dental-Schau 2013 am 14. März 2013 in Köln feierlich überreicht. Der VDZI hat den Gysi-Preis 1979 ins Leben gerufen. Der Nachwuchswettbewerb wurde zu Ehren von Professor Dr. med. Dr. hc. Alfred Gysi (1865–1957), der ein Pionier der dentalen Prothetik war, ausgeschrieben. Der Forscher und Lehrer Alfred Gysi entwickelte auf der Grundlage der zu seiner Zeit bekannten Erkenntnisse und umfangreicher eigener Forschungen seine Artikulationslehre. Die Anmeldeformulare können beim VDZI per E-Mail unter anja.olschewski@vdzi.de angefordert oder auf der Homepage www.vdzi.de heruntergeladen werden. ZT

GYSI-PREIS 2013



des renommierten Nachwuchswettbewerbes anmelden. „Es ist ein gutes Zeichen, dass sich zu diesem frühen Zeitpunkt bereits eine Vielzahl von Auszubildenden angemeldet hat. Wissen und Können sind die zentralen Voraussetzungen für den Nachwuchs im Zahntechniker-Handwerk. Der Gysi-Preis bietet unseren Auszubildenden die Möglichkeit, sich mit anderen angehenden Zahntechnikern auf hohem Niveau zu messen. Am Ende können sie für sich selbst die Frage beantworten: „Wo stehe ich eigentlich im Rahmen meiner Ausbildung, kann

Zur Teilnahme am Gysi-Preis ist jeder Auszubildende berechtigt, der in einem gewerblichen zahntechnischen Labor mit Ausbildungsberechtigung seine Lehre absolviert. Für die Anmeldung gilt das ab dem Herbst 2012 laufende Lehrjahr. Der Versand der Aufgaben erfolgt ab Mitte November. Ein Preisrichterkollegium aus anerkannten Zahntechnikermeistern bewertet die eingereichten Arbeiten anonym. Die Gold-, Silber- und Bronzemedailles sowie die Urkunden zum Gysi-Preis-Wettbewerb werden im Rahmen

ZT Adresse

Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen e.V. (VDZI)
Tel.: 069 665586-0
Anja Olschewski
anja.olschewski@vdzi.de
www.vdzi.de

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM	Verlag	OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig	Tel.: 0341 48474-0 Fax: 0341 48474-290 kontakt@oemus-media.de
	Redaktionsleitung	Georg Isbaner (gi)	Tel.: 0341 48474-123 g.isbaner@oemus-media.de
	Redaktion	Carolin Gersin (cg)	Tel.: 0341 48474-129 c.gersin@oemus-media.de
	Projektleitung	Stefan Reichardt (verantwortlich)	Tel.: 0341 48474-222 reichardt@oemus-media.de
	Produktionsleitung	Gernot Meyer	Tel.: 0341 48474-520 meyer@oemus-media.de
	Anzeigen	Marius Mezger (Anzeigendisposition/ -verwaltung)	Tel.: 0341 48474-127 Fax: 0341 48474-190 m.mezger@oemus-media.de
	Abonnement	Andreas Grasse (Aboverwaltung)	Tel.: 0341 48474-200 grasse@oemus-media.de
	Herstellung	Matteo Arena (Grafik, Satz)	Tel.: 0341 48474-115 m.arena@oemus-media.de
	Druck	Dierichs Druck + Media GmbH Frankfurter Straße 168 34121 Kassel	

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55,- € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf www.zwp-online.info mit weiterführenden Informationen vernetzt.



Aus Alt mach' Neu

schneller
präziser
günstiger

optibase[®] standard

Diese Version des Modellsystems ist komplett aus Kunststoff gefertigt. Auch im Fall der Einmalverwendung ist diese Variante sehr preisgünstig und durch die Zeitersparnis anderen Einwegsystemen wirtschaftlich überlegen.



IHRE VORTEILE

- Pinbasisplatten sind auch bei Einmalverwendung preisgünstig
- sichere Modellherstellung durch hochstabilen Kunststoff
- großer Zeitgewinn durch Minimierung der Arbeitsschritte



optibase[®] exklusiv

Das innovative Modellsystem zur wirtschaftlichen Herstellung optimaler Sägemodelle. Jetzt in runder Form zur besseren Handhabung und kostenoptimiert durch die Eigenfertigung von dentona[®].



IHRE VORTEILE

- großer Zeitgewinn durch Minimierung der Arbeitsschritte
- kostensparend durch geringen Materialeinsatz und Wiederverwendbarkeit
- Präzisionsgewinn, da keine Expansion im Sockel und Splitcast



Chancen und Risiken

ZT Fortsetzung von Seite 1

können. Wenn wir heute einen kleinen Schritt-oder auch zwei-gehen könnten, hätten wir viel erreicht“, begrüßte der rheinland-pfälzische Landesinnungsmeister Manfred Heckens die Gäste aus Politik und Verbänden bei der auch der Öffentlichkeit zugänglichen Veranstaltung. Die Diskussionsrunde auf dem Podium war besetzt mit dem stellvertretenden Direktor der Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung in Brüssel, Günter Danner M.A.; Ph.D., der Staatssekretärin im rheinland-pfälzischen Ministerium für So-

Bundestages, Tabea Rößner, MdB (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), dem Mitglied des Gesundheitsausschusses des Bundestages, Erwin Rüdell, MdB (CDU), dem Mitglied im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages, Kathrin Senger-Schäfer, MdB (DIE LINKE), und dem Vizepräsidenten und Vorstandssprecher der vertragsärztlichen Vereinigung Deutschland e.V., Dr. med. Joachim F. Treppmann.

Mit seiner Eingangsfrage nach dem eigenen persönlichen Kontakt zum demografischen Wandel stieß Professor Sell die erste Diskussionsrunde an. Weniger

Vordergrund. Die Palette reichte von der Verkehrsinfrastruktur im ländlichen Raum über die Ärzteversorgung bis hin zu Standortfragen. Kein Arzt oder Zahnarzt, keine Apotheke, keine Fachkräfte, keine Industrieansiedlung und keine Versorgung im Alter – auf diesen Nenner brachte das Podium die Dimension. Der Respekt vor der Größe „der Baustelle“ ließ dabei Parteipolitik und Wahlkampf völlig in den Hintergrund treten.

Es herrschte Einigkeit, dass nur mit intelligenten Netzwerken, in denen kein Gesundheitsberuf und kein Politikfeld ausgespart werden darf, der demografische

ANZEIGE

Gold Ankauf/Verkauf
Tagesaktueller Kurs für Ihr Altgold:
www.Scheideanstalt.de
Barren, Münzen, CombiBars, u.v.m.:
www.Edelmetall-Handel.de
Besuche bitte im Voraus anmelden!
Telefon 0 72 42-55 77
ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29 b · 76287 Rheinstetten

kussion nur schwer lösen. Mit seiner an internationalen Maßstäben orientierten Sicht relativierte Günter Danner die Problematik. „Wie wurde das Problem

„Wer pflegt uns wie und wo? Wie sieht die Situation in 20–30 Jahren aus?“, fragte Professor Sell. Eine Kombination aus häuslicher Pflege und Betreuung in Pflegeeinrichtungen und eine enge Vernetzung, die auch Sektoren überspringt, die Nutzung aktueller Kommunikationsmittel könne neue Geschäftsfelder entstehen lassen in der ambulanten und stationären Pflege in einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft.

Dabei müssten alle Gesundheitsberufe einbezogen und auch angemessen entlohnt werden, herrschte Einvernehmen auf dem Podium.



Landesinnungsmeister Rheinland-Pfalz ZTM Manfred Heckens.



Günter Danner M.A. (Deutsche Sozialversicherung) und Volkswirt Prof. Dr. Stefan Sell, Koblenz.



Erwin Rüdell, MdB (CDU), Mitglied des Gesundheitsausschusses des Bundestages.

ziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, Jacqueline Kraege, dem stellvertretenden Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des

das persönliche Erlebnis als die Reichweite des Themas für alle an der Gesundheits- und Sozialpolitik beteiligten Gruppen, stand bei den Diskutanten im

Wandel bewältigt werden kann. Von der Frage der Finanzierbarkeit angesichts geburtenschwacher Jahrgänge und fehlender Fachkräfte konnte sich die Dis-

früher angegangen, als es noch keine Pflegeversicherung gab, wie wird demografischer Wandel in anderen europäischen Ländern bewältigt“, fragte er bewusst provokant und nannte die Pflegeversicherung die letzte soziale und moralische Errungenschaft in Deutschland, die bei unseren Nachbarn in Europa Neid aufkommen lasse. Nicht Schweden sei das soziale Musterland, sondern Deutschland.

Zum dritten Mal hat das Mainzer Schlossforum „Gesundheitspolitik“ diskutiert und gezeigt, dass trotz aller Gegensätze innerhalb der Parteien problem- und zielorientiert diskutiert werden kann. Offenbar ist das Forum im Kurfürstlichen Schloss ein guter Katalysator für derartige Gespräche. ZT

Quelle: Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz

ANZEIGE





Mitmachen und gewinnen!

Einfach „Gefällt mir“ auf der Facebook-Seite der Dreve Dentamid GmbH klicken und mit etwas Glück einen von vier Driefomat scan „Messe-Skyline-Edition“ gewinnen.



www.facebook.com/drevedentamid

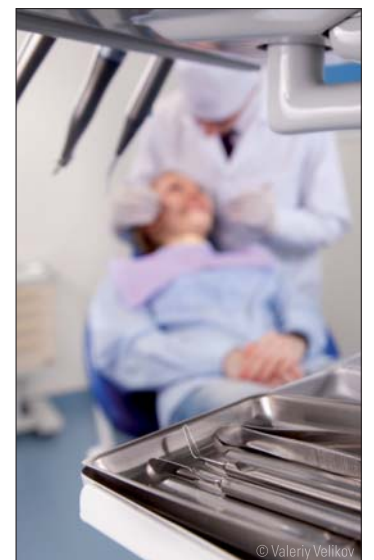
Betreuungsbedarf

ZT Fortsetzung von Seite 1

Versorgungsbedarf der Betroffenen wirklich gedeckt werden könne. Vor allem müsse ein systematisches Präventionsmanagement installiert werden. BZÄK und KZBV kündigten außerdem an, dass weitere Daten – insbesondere zur Mundgesundheit von Pflegebedürftigen in Privathaushalten – im Zuge der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) erhoben werden sollen, die 2013 anläuft.

Hintergrund

Für die Untersuchung haben zwei unabhängige Experten im Auftrag des IDZ sämtliche epidemiologischen Einzelstudien der letzten Jahre zur zahnmedizinischen Situation von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung erfasst und ausge-



wertet. Das von KZBV, BZÄK, DGAZ und BDO veröffentlichte Konzept „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“ ist auf den Homepages von KZBV und BZÄK erhältlich. ZT

Quelle: Bundeszahnärztekammer

NEU

SR Phonares® II

Ausdrucksstark ästhetische Prothesenzähne



Meisterhafte
Zahnformen der
neuesten Generation



Die Innovation geht weiter

Form – Erweiterte Frontzahnauswahl im Unterkiefer

Farbe – Jetzt in 20 natürlichen Zahnfarben

Funktion – Universell einsetzbar

www.ivoclarvivadent.de

Ivoclar Vivadent GmbH

Dr. Adolf-Schneider-Str. 2 | 73479 Ellwangen, Jagst | Deutschland | Tel. +49 (0) 79 61 / 8 89-0 | Fax +49 (0) 79 61 / 63 26

ivoclar
vivadent
passion vision innovation